



Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet von der Jungen Nordkirche.
Zentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Die Junge Nordkirche gehört zum Hauptbereich Generationen und Geschlechter der Nordkirche. Landesjugendpastorin Annika Woydack und ihr Team begleiten die verbandliche und jugendpolitische Arbeit der Nordkirche und unterstützen die Arbeit in den Kirchenkreisen durch Beratung, Fortbildungen und Konferenzen. Weitere Informationen und Nachrichten zu den aktuellen Rahmenbedingungen für die Arbeit mit jungen Menschen gibt es auf www.junge-nordkirche.de.
Kontakt: Junge Nordkirche, Koppelsberg 5 in 24306 Plön, Tel. 04522/50 71 20

ANGEMERKT



ANNIKA WOYDACK

ist Landesjugendpastorin
in der Nordkirche.

Foto: privat

Zeit zwischen den Zeiten

Was für ein Sommer – prallgefüllt, mit so vielen Begegnungen, Festivals, Freizeiten, Pfadfinder-Lagern, Konzerten! Ich habe den Eindruck, junge Menschen saugen das Leben in diesem Sommer richtig auf. So viele wollen jede Sekunde das Leben feiern und genießen. Weil sie genau wissen, wie zerbrechlich und wie kostbar alles ist. Die Sorge um unsere Welt, um unser Klima, die Bedrohung durch den Krieg: All das macht Angst, uns allen, aber besonders der jungen Generation. Und viele von ihnen haben den unbändigen Wunsch, die Welt zu retten und zu verändern.

Eine Gruppe junger Menschen nennt sich „Letzte Generation“. Sie kleben sich mit Sekundenkleber an Straßen, Zufahrten, Gleisen und Gemälden fest und leisten entschlossenen, friedlichen Widerstand. Sie fühlen sich nicht gehört, nicht wahrgenommen, nicht beteiligt. Der Frust darüber hat sich bei der „Letzten Generation“ verwandelt in aktiven Widerstand.

Auch in unserer Kirche regt sich bei jungen Menschen an vielen Stellen Widerstand und Einspruch – wenn ihnen eine Sprache der Nicht-Veränderung, des Festhaltens begegnet oder sie Sätze hören wie „Das wäre ja noch schöner, wenn die Jugend jetzt auch bei jeder Sitzung dabei wäre.“ Junge Menschen wehren sich, sie machen laut deutlich, dass sie mitreden wollen. Und diesen Widerstand brauchen wir, sonst erleben wir Rückzug und Frustration. Widerstand ist mühselig – aber er

setzt auch Kräfte frei und kann heilsame Veränderungen initiieren.

Anders erleben wir junge Menschen in unserer Chat-Seelsorge, die wir mit mehreren Landeskirchen zusammen drei Mal die Woche anbieten. Hier spüren wir ihre Angst und Sorge: dass sie nicht wahrgenommen werden in unserer Gesellschaft, dass sie ihren Platz nicht finden, die Existenzgrundlage wackelt und sie den Halt verlieren. Die Schreibgespräche erzählen von den Schatten, die auf der Seele liegen. Hier geschieht Besonderes. Eine Beraterin aus der Chat-Seelsorge schrieb mir: „Wie viel Nähe in völliger Anonymität bei einigen Gesprächen entstehen kann, berührt mich sehr. Ich habe manchmal das Gefühl, als wäre es ein echtes Gespräch.“

Das Leben ist kostbar, das spüren junge Menschen sehr. Anvertrauen in der Chat-Seelsorge kann ein erster Schritt sein, das Leben wieder feiern zu können.

Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen. So heißt es im Hebräer-Brief. Alleine kann ich diese kostbare Welt nicht retten und auf sie achten, aber es sind noch viele andere da, die mithelfen. Was für ein Segen! Also, lasst uns Hinhören, Zuhören, Schreiben, Veränderungen initiieren, den gewohnten Posten verlassen. Und zwar an den Orten, an denen die Menschen sind: Auf dem Festival, auf der Straße, in unserer Kirche und ihren Gremien, im Netz, auf der Freizeit, im Supermarkt ...

Möge Gottes Segen dabei sein.

KURZ NOTIERT

Klimabildung für die Hosentasche

Plön. Das Klima verändert sich und es verändert die Welt. Verändern wir uns mit? Unter www.junge-kirche-fuers-klima.de gibt es Impulse, Projekte, Spiele und Andachtsbausteine, um sich mit jungen Menschen auf den Weg zu machen und den Fragen unserer Zeit Ideen entgegen zu setzen.

Schreiben statt Schweigen – neuer Kurs

Plön. In dem Jugendseelsorge-Chatangebot „www.schreibenstattschweigen.de“ bekommen junge Leute Kontakt zu ehrenamtlichen Berater:innen. Für Menschen, die das Team verstärken wollen, gibt es Infos auf www.junge-nordkirche.de. Ein Einführungskurs findet ab dem 14. September an sechs Terminen statt.



Zlata, Anna, Mariana, Valeriia, Anna, Mariia und Viktoria aus der Ukraine sind beim internationalen „KlimaSail“-Projekt dabei.

Für Zukunft, Klima und Frieden

„KlimaSail“ startet mit internationaler Kooperation

International vernetzt sein, über Grenzen schauen und dabei gemeinsam an Zukunftsthemen arbeiten – für junge Menschen oft eine Erfahrung, die sie lange prägt.

VON CHRISTOPH BAUCH

Hamburg. Im Kerzenschein der Finnischen Seemannskirche in Hamburg sitzen 47 Jugendliche. Sie kommen aus der Nordkirche sowie aus der finnischen und österreichischen evangelischen Kirche. Es ist der Auftakt einer neuen ökumenischen und internationalen „KlimaSail“-Partnerschaft. Mit dabei sind auch sieben junge Frauen aus der Ukraine, die in Hamburg als Geflüchtete leben. Sie bereichern die Gruppe mit ihrer Fröhlichkeit, bringen aber auch ihre Sorgen mit, vor allem über den Krieg in ihrer Heimat. Sie berichten von ihrem schönen Land, von Wäldern und Bergen, Wandern und Wintersport, zu dem sie gern einladen würden.

„Meine Heimatstadt Charkiw ist eine lebenswerte internationale Studentenstadt mit vielen schönen Parks“, erzählt die 22-jährige Anna Bortnik und wird danach sehr ernst. „Aber wir leben im Krieg, täglich sterben viele Menschen. wenn wir und unser Land nicht untergehen

soll, müsst ihr uns helfen, wir brauchen eure Unterstützung und vor allem schwere Waffen.“

Der brutale russische Angriff wird durch die Situation der ukrainischen Gäste an diesem Abend sehr real. Vier Tage sind die internationalen „KlimaSailer:innen“ zunächst an Land unterwegs, bevor es gemeinsam an Bord geht. Sie besuchen das Klimahaus in Bremerhaven und erleben beim World-Café, das von Torsten Nolte von „Brot für die Welt“ organisiert wurde, mit Gästen aus Peru, Kolumbien, Indonesien, Kirgistan und Nepal die globale Perspektive des Klimawandels.

Ein besonderes Highlight: Der Besuch beim Geomar-Helmholtz Zentrum für Ozeanforschung in Kiel. Andreas Villwock zeigt der Gruppe, wie Tiefseeroboter funktionieren; Robert Spielhagen stellt sich als Experte für Bohrungen am Meeresgrund vor und erklärt die Geschichte und Umweltsituation der Ostsee anhand eines Bohrkerns aus der Kieler Bucht.

Danach startet die internationale Gruppe an Bord von drei Traditionsegelschiffen zu einer sechstägigen Segelreise von Kiel nach Rostock, bei der an den Abenden die Klimasituation in den Ländern der Gästegruppen auf dem Programm steht.

Klimaprojekte

Im Herbst lädt die Junge Nordkirche zu zwei Klimabildungsangeboten für Ehren-, Hauptamtliche und Multiplikator:innen nach Kiel ein: Zu den „GREEN GAMES“ am 24. September mit Spielen und Methoden zur Nachhaltigkeitsbildung und zum Klimalotsen-Projekt vom 5. bis 9. Oktober mit vegetarischem Kochen für Gruppen, Klima-Escape-Game, Meereselexkursionen auf der Ostsee und Klimaandachten. Infos und Anmeldung auf www.junge-nordkirche.de und www.klar-zur-wende.org.

In den kommenden Jahren sind mehrere ökumenisch-internationale „KlimaSail“-Projekte geplant: auf der Jugendburg Finstergrün in den österreichischen Alpen, als Jugendklimakonferenz in Stralsund, in Lapland und an den Masurischen Seen. Die polnisch evangelische Kirche stößt im nächsten Sommer als Partner dazu.

Mitreden, mitmachen, mitdenken

Impulse für die Arbeit mit jungen Menschen in der Nordkirche

Wer heute mit Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen in unserer Kirche arbeitet, steht vor spannenden Fragen und Herausforderungen. Das Netzwerk-Treffen Achterwind sorgte im zeitgemäßen „BarCamp“-Format für Rückenwind und frische Ideen.

VON ANNA SCHAEFER

Hamburg. „Ich hätte nicht gedacht, dass ein BarCamp funktioniert.“ Das war eine der vielen Erkenntnisse von Achterwind, der „Fach-(un)konferenz“ der Jungen Nordkirche in Hamburg vom 25. bis 26. August. Eingeladen waren alle Mitarbeitenden aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Nordkirche – unabhängig davon, auf welcher Ebene oder an welchem Arbeitsort sie tätig sind.

Für viele war die Methode eines BarCamps neu, bei dem die Teilnehmenden zu „Teilgebenden“ werden, ihre eigenen Themen aus der täglichen Arbeit als sogenannte Session mitbringen und in größerer Runde besprechen können. The-

men wie „Was mache ich mit jungen Menschen über 18 Jahren?“, „Wie setzte ich das neue Kinder- und Jugendgesetz um?“, „Wie kann ich meine Öffentlichkeitsarbeit zeitgemäß gestalten?“, „Wie funktioniert Jugendarbeit in Zukunft (im ländlichen Raum)?“ oder „Gewaltfreie Kommunikation in der Konfirmandenarbeit“ hatte Platz auf dieser Konferenz.

Bei ihrer Begrüßung wies Bischöfin Kirsten Fehrs engagiert auf die Verantwortung junger Menschen in

unserer Kirche hin. „Jetzt ist die Zeit“, sagte sie. „Um sich für den Frieden einzusetzen, um neue Formate auszuprobieren, um Kirche mit jungen Menschen und für junge Menschen neu zu denken.“

Ein großartiges Mitmachkonzert von Jan Simowitsch mit den Monatsliedern der Nordkirche beendete das „BarCamp“ und leitete über zu einer Bootsfahrt mit stimmungsvollen Hafenimpressionen und viel Zeit für informellen Austausch.

Der zweite Tag führte die Teilnehmenden auf Exkursionen zu spannenden Orten und Themen der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, von der Swing-Jugend der 1930er-Jahre bis hin zur neuen Kinderkathedrale in St. Simeon in Bramfeld. Zum Abschluss lud die Jugendband von St. Michaelis zur Andacht.

Zwei volle Tage mit vielen Inputs, Begegnungen und wertvoller Vernetzung: Mit dieser Bilanz ist das Veranstaltungsteam aus der Jungen Nordkirche sehr zufrieden. In zwei Jahren soll es eine Wiederholung dieses Formats geben.



Mitarbeitende diskutieren über Themen von jungen Menschen.